

# Reportage Das System Wiesenhof

Katja Tichomirowa , 23.08.12, 16:01 Uhr



Viele Fans sehen das kritisch: Wiesenhof ist seit dieser Saison neuer Hauptsponsor des SV Werder Bremen. Das niedersächsische Unternehmen und der Fußball-Bundesligist schlossen einen Vertrag von zwei Jahren Laufzeit.

Schön ist es im Landkreis Oldenburg. Viel Himmel, viel Gegend, viel Grün. „Das Grün ist trügerisch“, sagt Wilfried Papenhusen. Schlimmer noch: Geradezu heimtückisch sei es. „Eine arglistige Täuschung“, sagt Papenhusen. „Bauernland sieht anders aus.“

Er steuert seinen Geländewagen über die Landstraßen. Am Rand steht der Mais Spalier, in dichten, sattgrünen Reihen. Zwischendrin die Kunststoffdächer der Biogasanlagen, auch sie grün. Und um die Hähnchenmastställe herum, die hier an jedem Dorfrand stehen, wird ebenfalls begrünt. „Begrürrrünt“, sagt Papenhusen mit norddeutsch-kollerndem R. „Das ist Vorschrift. Kein Hähnchen-KZ ohne Grünstreifen drum herum.“ Er seufzt. „Früher, da standen hier um diese Jahreszeit Weizen, Gerste und Hafer. Es gab Weiden für die Rinder.“ Früher, das war, als die Bauern hier noch Bauern waren.

Papenhusen ist Gastwirt und Hotelier. „Ich lebe von der Gegend“, sagt er und biegt in eine Seitenstraße ab, dorthin, wo es keine Vergangenheit mehr gibt. Nur noch Gegenwart. Rechts steht eine Pappelallee, links ein Fabrikgelände. Drei riesige Stallbauten, fensterlos, in Kunststoff gekleidet, mit meterhohen Abluftschloten. Auf dem Parkplatz davor zwei Lastwagen.

„Deutsche Frühstücksqualität“ steht auf der Plane des Sattelschleppers. Es ist still auf dem Gelände, aus den Ställen dringt kein Laut, nur das satte Brummen der Abluftanlage ist zu hören. Das hier ist der Arbeitsplatz von 230.000 Legehennen. „In die Ställe kommt keiner rein“, sagt Papenhusen. „Ansteckungsgefahr.“ Das Federvieh ist empfindlich. Es verdrängt den Menschen, sagt Papenburg.

## **Stammtisch des Widerstands**

Knapp 128.000 Einwohner zählt der Landkreis Oldenburg, die Städte Oldenburg und Delmenhorst nicht mitgerechnet – und zehn Millionen Hühner und Puten. Seit einigen Jahren halte der Verdrängungsprozess nun schon an. „Er ist übergeschwappt aus dem Emsland und den Nachbarkreisen Cloppenburg und Vechta“, sagt Papenburg. „Da steht schon ein Hühnerstall neben dem anderen.“

In Cloppenburg und Vechta ist Deutschlands Massentierhaltung zu Hause. Im Landkreis Vechta produziert der größte Geflügelzüchter des Landes, die PHW-Gruppe. Die Firma ist besser bekannt unter dem Namen Wiesenhof. Ein Familienunternehmen, geführt vom Patriarchen Paul-Heinz Wesjohann. Ein paar Kilometer weiter hat sich sein größter Konkurrent eingerichtet: Franz-Josef Rothkötter, Chef von „Emsland Frischgeflügel“.

Die beiden Unternehmen sind umstritten. Tierschützer werfen ihnen Tierquälerei vor. „Emsland Frischgeflügel“ betreibt den größten Hähnchenschlachthof Deutschlands im niedersächsischen Wietze. 135 Millionen Hähnchen können dort pro Jahr geschlachtet werden. Die Proteste gegen den Bau gingen durch die Medien. Und der Konkurrent Wiesenhof war neulich in den Schlagzeilen, weil [Fans des Bundesligisten Werder Bremen](#) dagegen rebellierten, dass das Unternehmen der neue Trikotsponsor des Vereins wird.

„Zwischen Wesjohann und Rothkötter herrscht ein gnadenloser Konkurrenzkampf“, behauptet Uwe Behrens. „Hinter jedem neuen Hähnchen- oder Putenstall, der hier gebaut wird, steht eines der beiden Unternehmen.“ Behrens sitzt in der Gaststube von Gut Moorbeck. Ein alter niedersächsischer Gutshof, Eichenfachwerk, reetgedeckt. Wilfried Papenhusen betreibt hier sein Hotel inklusive Restaurant, mitten im Naturpark Wildeshauser Geest.

Wiesenhof wird Werder-Sponsor

– Quelle: <https://www.berliner-zeitung.de/3778256> ©2019